

wiederholt in seiner Arbeit über Karrenfelder mit der Erklärungsweise Studers auch diesen Ausspruch und dieser selbst weist in einer kleineren Mittheilung über denselben Gegenstand noch einmal auf das Nichtvorkommen von Karren in dem „in vorhistorischer Zeit vom Gletscher verlassenen Jura“ als einen Grund gegen ihren Zusammenhang mit Gletschern hin ¹⁾. Aber dieser Grund ist nicht stichhaltig und kann nur mit der merkwürdigen Vernachlässigung der Karren in der Jura-Litteratur erklärt werden. ²⁾ Man findet allerdings keine so ausgedehnten Karrenfelder im Jura, wie sie die Kalkalpen von den Dents du Midi über das Glärnisch-Gebiet, die Algäuer Alpen und weiter nach Osten hinaus in jeder grösseren Gebirgsgruppe aufweisen. Aber Stellen ausgesprochener Karrenbildung sind im Jura wohl an jeder über 1000 m sich erhebenden

¹⁾ Jahrbuch des S. A. C. IX. 1874 S. 545.

²⁾ Professor Dr. Hans Schardt in Veytaux bei Montreux, Kenner des Jura und seiner Litteratur, schreibt mir: Im Jura sind die Karrenfelder meistens unbemerkt oder doch unbeschrieben geblieben. Ich kenne überhaupt keine Citate oder Beschreibungen dieser Erscheinung in Büchern, welche das Juragebiet speciell behandeln. Der Grund mag darin liegen, dass diese Furchung schwach geneigter oder fast flachliegender Schichten von blossgelegtem Kalk eine so häufige und allenthalben vorkommende Erscheinung ist, dass man sie als eine äussere Eigenschaft der entblösten und flachen Kalkbänke überhaupt ansah. Dazu kommt noch, dass im Jura die Karren nicht zu eigentlichen Karrenfeldern ausgedehnt sind; aber doch zeigt sich die Karrenbildung fast überall, wo der Fels entblösst ist, in mehr oder weniger typischer Entwicklung. Der einzige Autor, welcher dieser Erscheinung Erwähnung thut, ist Alph. Favre in *Recherches géologiques sur les parties de la Savoie et de la Suisse voisines du Montblanc* P. I. S. 276 und 301. Unter den älteren Schriftstellern über diese Gebiete hat De Saussure in *des Voyages dans les Alpes 1779* T. I. S. 163 f. die Karrenfurchen erwähnt, aber nur in Verbindung mit der alpinen Flut, welche die grossen alpinen Blöcke bis auf die Salève gebracht habe. — Indessen hat das Volk, wie die Sprache beweist, die Karren auch im Jura wohl zu unterscheiden verstanden. Die französische Sprache hat für die Karrenfelder in den Alpen die Namen Lapias oder Lapiés, der im französischen Jura, wo sie besonders stark vertreten sind, nach gütiger Mittheilung von Professor Schardt, durch Lésine oder Leisine ersetzt ist. Der erstere Name erklärt sich von selbst, entspricht unserm karrenreichen steinernen Meer, ist aber nicht, wie es auf Karten wohl geschieht, mit Liappey zu verwechseln, welches Steinfeld, besonders im Sinn von Bergsturz, bedeutet. Der andere Name kann nur von lésiner, geizen herkommen und passt gut auf die an Erde und Wasser armen Karrenfelder. Entsprechend ist der Name Désert, der ebenfalls im Jura vorkommt, sowie Sèche.